

Am Tigris

Haben die Briten wieder eine schwere Niederlage erlitten. In zwei Schlachten verloren sie allein 6000 Mann an Toten.

Berlin, 25. Jan. — Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. — Die britischen Truppen, deren Aufgabe es ist, dem britischen Heer des Generals Townshend zu Hilfe zu kommen, das in Kut-el-Amara, am Tigris, von den Türken umzingelt ist, griff am 21. Januar die Positionen der Türken in der Nähe von Menlari an, wurde aber nach sechs Stunden langem Kampfe mit schweren Verlusten zurückgeschlagen, wie aus einem vom türkischen Hauptquartier veröffentlichten offiziellen Bericht hervorgeht. Die Briten ließen ungefähr 3000 Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Die Meldung ist im Wortlaut die folgende: „Türk Front: In der Nähe von Kut-el-Amara finden fortwährend Kämpfe statt. Britische Truppen, die von Zman Ali Sherbi kamen, griffen am 21. Januar die türkischen Positionen bei Menlari, ungefähr 21 Meilen östlich von Kut-el-Amara, an beiden Seiten des Tigris Flusses gelegen, an. Die Schlacht dauerte sechs Stunden. Alle Angriffe der Briten wurden durch Gegenangriffe abgelenkt und die Briten wurden mehrere Kilometer in östlicher Richtung zurückgedrängt. Die Briten ließen ungefähr 3000 Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Die Verluste der Türken waren verhältnismäßig klein. General Wylmer, der Kommandeur der britischen Truppen suchte um einen eintägigen Waffenstillstand nach, um die Toten beerdigen zu können, was ihm auch bewilligt wurde.“

Die Artilleriekämpfe an der westlichen Front nehmen an Heftigkeit zu.

Die Kathedrale von Neuport in Belgien von den Deutschen zusammengefallen.

Westliche Front: In Flandern hat unsere Artillerie die feindlichen Positionen in heftiger Weise beschossen. Patrouillen, die an gewissen Punkten in die stark beschädigten feindlichen Gräben eintrangen, machten die Entdeckung, daß der Feind sehr schwere Verluste erlitten hatte. Wir machten einige Gefangene und erbeuteten vier Minenwerfer.

Der Tempelberg in Gemplo und die Kathedrale von Neuport, die dem Feind vorzüglichste Beobachtungsposten boten, wurden von unserer Artillerie zerstört.

Östlich von Neuville griffen unsere Truppen einige der vordersten Gräben der Franzosen an, nachdem wir in erfolgreicher Weise mehrere Minen hatten sprengen lassen. Wir machten dort 100 Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre. Mehrere feindliche Gegenangriffe auf die eroberten Positionen brachen gleich am Anfang zusammen. Nur wenige touvagirte Männer kamen aus ihren Gräben und diese wurden prompt zusammengeschossen.

Ein deutsches Fliegergeschwader griff wieder die Militär-Etablissemens und den Flugplatz in Nancy und die Fabriken in Bacciere an. Ein französischer Doppeldecker stürzte in der Nähe von Benoit, nordwestlich von Thiancourt, ab. Die Maschine blieb unbeschädigt und die Insassen gerieten unverletzt in Gefangenschaft.

Östlicher Kriegshauptplatz: Angriffe der Russen wurden an mehreren Punkten mit Leichtigkeit zurückgeschlagen.

Auf dem Balkanriegshauptplatz hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Reorganisation der bulgarischen Städte - Verwaltung nach deutschem Muster.

Paris, 25. Jan. — Dem „Temps“ wird aus Salonik telegraphiert, daß eine Kommission von deutschen städtischen Beamten in Sofia angekommen sei, um die dortige Stadtverwaltung nach deutschem Muster zu reorganisieren.

Der Korrespondent fügt auch hinzu, daß die bulgarische Regierung im Parlament eine Vorlage einreichen werde, bezugnehmend auf den Unterricht der deutschen Sprache in allen öffentlichen Schulen Bulgariens obligatorisch sein soll.

Mazedonien in großer Zahl treten in die bulgarische Armee ein.

Berlin, 25. Jan. — Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. — Zeitungs-Depeschen aus Sofia zufolge haben sich die Mazedonier in großer Zahl für den Dienst in der bulgarischen Armee. In Sofia allein haben

Die Briten haben eine schwere Niederlage in Mesopotamien erlitten.

Bei dem letzten Versuch, sich türkischer Stellungen bei Kut-el-Amara zu bemächtigen, haben sie allein dreitausend Mann an Toten verloren.

Und ähnliche Verluste in einem früheren Gefecht erlitten.

In Montenegro macht die Entwaffnung der Armee und der Bevölkerung gute Fortschritte.

Wer zur Zeit in Montenegro die Regierung führt, weiß Niemand. — Die Truppen legen überall bereitwillig die Waffen nieder. — Und Oesterreich sorgt bereits für die Verproviantierung der Bevölkerung. — Der frühere Premierminister Carp erklärt, daß Rumänien sich niemals auf die Seite der Entente-Mächte stellen werde. — An der westlichen Front finden ziemlich heftige Artilleriekämpfe statt. — Und auch am Isonzo nimmt die Aktivität der italienischen Artillerie wieder zu. — Der britische Dampfer „Horsman“, von 10,500 Tonnen, wie es scheint, an der Küste Irlands von einem Unterseeboot versenkt.

Für die Verproviantierung Montenegros

Sorgt bereits die österreichische Regierung. — Wien, 25. Jan. — Ueber London. — Die Entwaffnung der Montenegrier macht gute Fortschritte, wie hierher gemeldet wird. Der Mangel an Kommunikationsmitteln, die ungenügende Wetter erschwerten es der montenegrinischen Regierung, die Kunde von der Kapitulation in die eintägigen Distrikte zu schicken. Es war notwendig, daß die Untertänigung von der Kapitulation der Regierung jedes Haus erreichte, denn jeder Montenegrier ist bewaffnet und diese Aufgabe erwies sich schwieriger, als zuerst angenommen wurde.

König Nikolaus

Begab sich auf Verlangen der Entente-Mächte nach Frankreich. — Berlin, 25. Jan. — Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Die Uebersee-Nachrichten-Agentur gibt aufs Neue die Versicherung, daß die Montenegrier, ohne auch nur den geringsten Widerstand zu leisten, die Waffen niederlegen.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Die montenegrinischen Truppen waren an vielen Punkten auf die Ankunft der Oesterreicher, um die Waffen niederzulegen.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — In weissen Händen geht die Regierung des Landes zu, ist nicht bekannt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Alle im Ausland im Umlauf befindlichen Gerüchte, daß die Kämpfe in Montenegro wieder aufgenommen worden seien, sind die reinste Erfindung. Die Nachricht aber, daß der König Nikolaus sein Land und seine Armee verlassen hat, hat sich bestätigt.

„Die Berliner Zeitungen“, sagt die Nachrichten-Agentur, erklären, daß die Rufen und das Gerücht des Königs Nikolaus von viel geringerer Wichtigkeit ist, als die Tatsache, daß ganz Montenegro jetzt von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt ist, die nirgendwo auf Widerstand seitens der Bevölkerung stießen. Die einzigen Unruhen fanden in Podgorica statt, und in diesem Falle handelte es sich um Kämpfe zwischen Montenegriern und Albanern, die in den Straßen stattfanden, bis die Montenegrier die österreichisch-ungarischen Truppen herbeiholten, um die Ruhe wieder herzustellen.

„Die Zeitungen berichten ferner, daß der größte Teil der montenegrinischen Truppen bereits die Waffen niedergelegt hat, und die Hälfte von Danilobgrad - Podgorica - Stuari-Usne sich im festen Besitz der Oesterreicher befindet.“

„Weber der König Nikolaus noch die montenegrinische Regierung hat das Gesuch um Frieden zurückgezogen. Die Zeitungen brüden die Ansicht aus, daß der König Nikolaus sich auf Verlangen der Entente-Mächte, hauptsächlich Italiens, nach Frankreich begeben habe, wegen des schlimmen Einbruchs, den die Kapitulation Montenegros in diesen Ländern gemacht hat.“

General Valeriano Wehler

Wird Chef des neutralen spanischen Generalkorps. — Paris, 25. Jan. — General Valeriano Wehler ist zum Chef des Generalstabes der spanischen Armee ernannt worden, der gerade durch ein königliches Dekret kreuzt wurde, die der spanische Agentur aus Madrid gemeldet wird.

„General Wehler war vor dem Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges General-Gouverneur von Cuba und es gilt allgemein als Thatsache, daß seine Grausamkeit bei der Unterdrückung der revolutionären Bewegung in Cuba und besonders die Konzentrierung der Landbevölkerung in großen Lagern, wo Tausende verhungerten, viel damit zu thun hatte, daß es zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten keinen Krieg kam.“

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Das Durchschmuggeln von Waaren allem Anschein nach unmöglich. — London, 25. Jan. — Eine am Dienstag vom britischen offiziellen Bureaubureau abgegebene Erklärung lautet wie folgt: „Unter der Fracht des schwedischen Dampfers „Ura“, der von New York nach Kopenhagen und Gothenburg, Schweden, unterwegs ist, wurden 15 Kisten gefunden, die dem Manifest zufolge, Hammer enthielten und die an eine dänische Firma adressiert waren.“

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Die Entwaffnung der Montenegrier

Geht ohne jegliche Störung schnell von Statten. — Ueber die Friedensbedingungen, die eventuell Montenegro gestellt werden, ist vorläufig noch gar nichts bekannt. Selbst die Presse hat noch keine Vermutungen darüber angestellt und behandelt die Angelegenheit als eine nebensächliche, bis das ganze Land besetzt worden ist. Es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung nicht sehr streng mit Montenegro ins Gericht gehen wird. Durch die Besetzung von Antivari und Dulcigno hat Oesterreich eine wirksame Kontrolle über den größten Teil der Ostküste des Adriatischen Meeres erlangt.

Nedeljo Gabrinovic

Giner der serbischen Mordverschwörer von Sarajevo im Gefängnis gestorben. — Berlin, 25. Januar. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Wie aus Theresienstadt, Oesterreich-Ungarn, gemeldet wird, ist der serbische Anarchist Nedeljo Gabrinovic im Gefängnis gestorben.

Gabrinovic war schuldig befunden worden, im Juni 1914 in Sarajevo, Bosnien, eine Bombe nach dem österreichischen Thronfolger Erzherzog Ferdinand geworfen zu haben, wodurch mehrere Personen, die hinter dem Automobil des Erzherzogs standen, verwundet wurden. Dieses Attentat ging der mehrere Stunden später erfolgten Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin durch Gario Prinzip voraus.

Im Oktober 1914 wurde Gabrinovic schuldig befunden und zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt.

Entschlich

Ist das Loos der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien. — San Francisco, 25. Jan. — F. W. Wakefield von San Francisco, der soeben mit dem Dampfer Shingo Maru aus dem fernen Osten hier eintraf und der eine Reise durch Sibirien machte, behauptet, daß Tausende deutscher und österreichischer Kriegsgefangenen in russischen Konzentrationslagern verhungern und vor Kälte umkommen.

„Als ich vorigen November in Tschita, Sibirien, war“, behauptet Herr Wakefield, „waren in einem dortigen Lager bereits über 300 wegen Mangel an Nahrung und warmer Kleidung umgekommen. Ihr Zustand war jammervoll. Es mochten sich an 35,000 Gefangene dort befinden, welche in ihren zeretzten Uniformen herumkumpelten. Einige derselben suchten sich durch Thierhäute vor der Kälte zu schützen. In Sibirien befinden sich mehrere Hunderttausende dieser Gefangenen und wenn ihnen nicht Hilfe zuteil wird, werden Tausende sterben.“

Kämpfe in Persien

Berlin, 25. Januar. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Die Uebersee-Nachrichten-Agentur aus Berlin gemeldet wird, haben sich Raib Hussein Khan, ein prominenter persischer Führer, und sein Sohn den ungefähr 4000 Mann starken eingeborenen Freiwilligen angeschlossen und mit ihnen die russischen Truppen in Sore angegriffen. Die Russen verloren in dem Kampf zwei Maschinengewehre und eine Menge Munition, und sie ließen auch eine Anzahl Gefangene in den Händen der Perser zurück.

Dürlingen von deutschen Fliegern bombardiert

London, 25. Jan. Einer offiziellen Bekanntmachung zufolge haben am Dienstag Morgen am sechs Uhr zwei feindliche Aeroplane Dürlingen mit Bomben belegt, wobei fünf Personen getötet wurden.

Eine russische Siegesnachricht

London, 25. Januar. Eine Depesche aus St. Petersburg (1) sagt, daß in der jüngsten in der Nähe von Erzerum stattgefundenen Schlacht die Russen 4000 Türken gefangen genommen hätten, darunter 50 Offiziere. Die Russen sollen auch viel Maschinengewehre und große Mengen von Munition erbeutet haben.

Die französische Zensur-Vorlage

Paris, 25. Januar. Mit 394 gegen 138 Stimmen beschloß die Kammer Dienstag die Zensur-Vorlage an eine Kommission zu verweisen.

Die Vorlage besagt, daß alle Veröffentlichungen der Regierung vorgelegt werden müssen, ehe sie dem Publikum zugehen, daß der Zensor aber nur solche unoffizielle Sachen unterdrücken kann, welche sich auf militärische Operationen und diplomatische Verhandlungen beziehen, deren Veröffentlichung der Sache des Landes Schaden könnten.

Montenegrinische Königsfamilie in Lyon

Lyon, 25. Januar. Die Königsfamilie von Montenegro hat beschlossen, ein Gebäude am Ufer des

Wetterbericht.

Für Ohio, Kentucky und das westliche Pennsylvania: Regen und kälter am Mittwoch. Am Donnerstag Regen oder Schnee.

Caone, welches von Mme. Bombardour gebaut wurde, als Wohnung anzunehmen. Die Stadt Lyon hatte ihr dasselbe zur Disposition gestellt.

König Nicholas will seine Uniform ablegen und Zivilkleider anziehen, damit er, ohne unnötiges Aufsehen zu erregen, in der Stadt spazieren gehen kann.

England und Schweden unterhandeln.

London, 25. Januar. Die Kontroverse zwischen Großbritannien und Schweden über die Befreiung der Post seitens Großbritannien, welche ähnliche Maßregeln seitens Schwedens zur Folge hätte, ist immer noch nicht beigelegt worden, wenn auch Unterhandlungen im Gange sind. Man glaubt, daß Schweden den Export von Holz frei geben und England Schweden mit Kohle versehen wird.

Graf von Gold aus der Gefangenschaft befreit.

Berlin, 25. Januar. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Unter den Militärgefangenen in Montenegro, die von den Deutschen und Oesterreichern befreit wurden, befindet sich auch der Graf von Gold, ein bekannter Aristokrat.

Unwilt wegen Spionage bestraft

Paris, 25. Januar. Eine Saros Depesche aus Bern meldet, daß der Berliner Unwilt Salomon zu 15 Tagen Haft und 1000 Francs Strafe verurteilt worden sei. Ferner soll er 5 Jahre lang aus der Schweiz verwiesen werden und die Kosten des Prozesses tragen. Die Anklage gegen ihn lautete auf Spionage und Vahrschuldung.

Die dritte deutsche Kreditsanleihe jetzt voll einbezahlt

Berlin, 25. Januar. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Die dritte deutsche Kreditsanleihe ist jetzt vollständig einbezahlt. Die letzte Quote war am 22. Januar fällig. Die Gesamtsomme, die einbezahlt wurde, beträgt 12,160,000,000 Mark. Von dieser Summe wurden 686,200,000 Mark oder 5 1/2 Prozent von Banken geborgt.

Noordam durch türmisches Wetter aufgehalten

St. Johns, N. F., 25. Januar. Der Dampfer Noordam von der holländisch-amerikanischen Linie traf hier Dienstag ein, um Kohlen einzunehmen. Eine große Anzahl Mitglieder der Nordischen Friedensdeputation war an Bord.

Der Noordam wurde kurz nach der Abfahrt von Rotterdam nach New York von schlechtem Wetter überfallen.

Franzosen in Freiheit gesetzt

Berlin, 25. Januar. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Die Uebersee-Nachrichten-Agentur meldet, daß die türkische Regierung die Beamten der französischen Botschaft, welche seit Kriegsausbruch der amerikanischen Freiheit zugehört waren, wieder in Freiheit gesetzt hat. Die Beamten wurden in Haft genommen, als die Allierten die Konstantinopel ertrudmächte in Salonik verhafteten.

Sozialdemokratische Minorität getabelt

Berlin, via London, 24. Jan. In einer Versammlung von Delegierten der Sozialisten-Partei für den Hamburger Distrikt wurde mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, worin die sozialdemokratische Minorität, welche gegen den Kriegstreib stimmte, getabelt wurde.

Gebelands D., 25. Jan. J. A. Gervion von hier, Präsident der Mentor Knitting Mills in Mentor, O., wurde am Dienstag in seiner Office gefesselt und lebensgefährlich verwundet. Er wurde von seinen Angestellten bewußtlos und in seinem Blute schwimmend aufgefunden. Von dem Täter hat man keine Spur gefunden. Die Polizei neigt sich der Ansicht zu, daß Raub das Motiv der That war. Gervion wurde nach einem Hospital in Wainville gebracht, wo er jetzt im Sterben liegt.